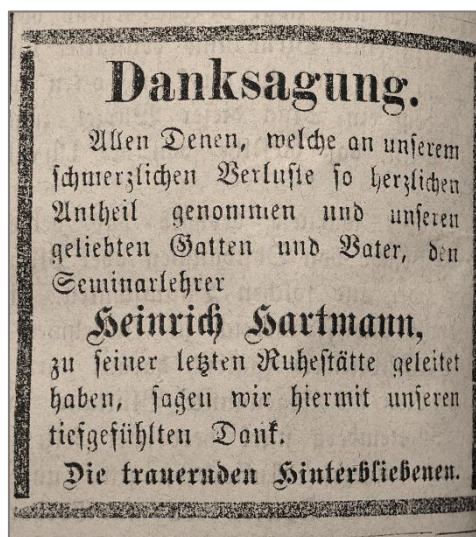


Der Seminarlehrer Hartmann war fast das ganze Sommerhalbjahr 1872 krank. Ein zweimaliger Urlaub von 6 Wochen vermochte seine geschwächte Gesundheit nur soviel zu stärken, daß er von Herbst bis Weihnachten wieder Dienst thun konnte. Im Januar 1873 mußte er abermals

beurlaubt werden bis zum Schluß des Schuljahres. Auch im folgenden Sommerhalbjahre konnte Hartmann nicht wieder eintreten. Er siechte langsam dahin und starb am 23. Oktober 1837. Zwei Tage später wurde er bestattet unter Teilnahme sämtlicher Schulen der Stadt, zahlreicher Vertreter der Geistlichkeit, des Lehrerstandes und der Montabaurer Bürgerschaft. Beim Requiem in der Pfarrkirche hielt der Seminar- und Religionslehrer Dr. Keller eine ergreifende Trauerrede.

Das Seminar hatte in Hartmann einen Lehrer von wahrhaft christlichem Geiste, von seltener Berufsliebe und hingebender Berufstreue verloren. Der Anstalt hatte er seine ganze Kraft gewidmet. Wie er sich selbst auch äußerst gewissenhaft auf den Unterricht vorbereitete, so verlangte er auch von den Zöglingen ernsten Fleiß und peinliche Sorgfalt und Genauigkeit in der mündlichen und schriftlichen Wiederholung des Durchgenommenen. Die Verwaltung der Internatsökonomie hat er von seinem Eintritte in das Lehrerkollegium des Montabaurer Seminars bis zu seinem Tode mit Sachkenntnis, Umsicht und stets bewährte Gewissenhaftigkeit geführt.

Heinrich Hartmann war verheiratet mit Katharina Elise Schmitt, geb. 1821 in Limburg. Er wohnte mit seiner Familie im Schloss Montabaur, damals noch bis 1880 zugleich als Seminargebäude genutzt. Warum in der Hausliste des Jahres 1867 die 1852 in Idstein geborene Tochter → Katharina Modesta fehlt, ist heute nicht mehr aufzuklären.



Der Seminarlehrer ist am 23. Oktober 1873 in Montabaur verstorben.

Quellen/Literatur:

Hölscher, Karl: Das Lehrerseminar von Montabaur 1901 – 1926, S. 196, 205, 280;
Kreisblatt 29.10.1873;
StAM Abt. 4 Nr. 501;
Foto: Repro Röther 2022.

Winfried Röther